

LANDTAGSKANDIDATEN IM PORTRÄT



Engagiert: Die Arbeit für die Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten (Aiba) hat Ursula Oehry-Walther einen anderen Blick auf Liechtenstein ermöglicht.



Kreativ: In ihrer Freizeit widmet sich die VU-Landtagskandidatin gerne kreativen Tätigkeiten wie der Bildhauerei. Zusammen mit ihrem Enkel bemalt sie vor Weihnachten Engel. Bilder: Elma Korac

«Wir brauchen kritische Denker»

Wirtschaft ist wichtig – aber nicht alles. Davon ist VU-Landtagskandidatin Ursula Oehry-Walther überzeugt. Sie setzt sich für mehr Raum für Kreativität und kritisches Denken ein.

Von Angela Hüppi

Vaduz. – Politisch tätig sein heisst für Ursula Oehry-Walther, Verantwortung zu übernehmen. Bereits ihr Vater Walter Oehry war VU-Landtagsabgeordneter und so war es für sie selbstverständlich, sich 2001 und 2005 auf Anfrage als Landtagskandidatin aufstellen zu lassen. Auch wenn die Nomination für sie selbst eher überraschend kam. Heute ist das anders.

«Wir leben in einem Paradies»
«Diesmal will ich wirklich», lacht die 55-Jährige. Nicht, dass sie vorher nicht wollte. Aber ihre Arbeit für die Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten (Aiba) hat ihr neue Sichtweisen eröffnet, die sie im Landtag einbringen möchte. «Durch die internationale Arbeit ist mir noch bewusster geworden, in welchem Paradies wir leben», sagt sie. «In welchem Land kann man schon übers Sparen nachdenken, bevor man keine andere Wahl mehr hat?» Diese komfortable Situation gelte es unbedingt zu erhalten.

Dankbar für die Lebensumstände in Liechtenstein war Ursula Oehry-Walther schon immer. Auch für Dinge, die für viele bereits zur Selbstverständlichkeit geworden sind – wie das Trinkwasser aus dem Wasserhahn. Nach drei Jahren einfachstem Leben in Griechenland hat sie ausserdem gemerkt, wie wenig es im Leben braucht, um glücklich zu sein: «Satt, warm, trocken und nicht alleine sein – eigentlich reicht das.» Hinzu komme, dass der Mensch kreativer sei, wenn ihm nicht alles fixfertig vorgesetzt werde. Deswegen gibt es im Haushalt von Ursula Oehry-Walther auch keinen Fernseher mehr: Sie will sich nicht «leben lassen», sondern selbst aktiv sein.

Kreative Köpfe statt Einheitsbrei
Kreativität und Selbstverantwortung – für die Förderung dieser Eigenschaften will sich Ursula Oehry-Walther auch im Landtag einsetzen. So will sie zum Beispiel verhindern, dass die Ausbildung der Jugendlichen in Liechtenstein sich nicht immer mehr an der Wirtschaft orientiert. «Wir dürfen nicht je nach Bedarf bestimmte Berufsgruppen heranzüchten, sondern müssen die Qualitäten fördern und nutzen, die jeder Einzelne mitbringt», sagt sie.

Genauso wichtig wie wirtschaftsorientierte Fächer sind für die ehemalige Kindergärtnerin Fächer, die die Kreativität und Kommunikationsfähigkeiten fördern.

«Wir brauchen Bürger, die gelernt haben, kritisch zu denken und die kühne Ideen auch umzusetzen wagen», ist sie überzeugt. Und auch respektvolles Argumentieren und Diskutieren muss gelernt sein – «immerhin ist das die Grundlage unserer Demokratie.»

Lösungen statt Parteipolitik
Von 2006 bis 2007 war Ursula Oehry-Walther bereits als stellvertretende Abgeordnete im Landtag vertreten. Eine spannende und intensive Zeit – «aber letztlich zu kurz, um mich richtig einzubringen», sagt sie im Rückblick. Als sie sich gerade einigermaßen eingearbeitet hatte, musste sie aufgrund ihres Umzugs vom Unterland ins Oberland ihr Mandat niederlegen. Trotzdem hat sie in diesem Jahr viel gelernt: «Ich habe mir in dieser Zeit viele Gedanken zur Demokratie gemacht. Und gemerkt, wie wichtig es ist, dass man in einer Diskussion alle Bedürfnisse berücksichtigt.»

Ursula Oehry-Walther ist überzeugt: In einer Demokratie sollte es nicht um persönliches Geltungsbedürfnis oder um Parteipolitik gehen, sondern immer um die beste Lösung für das Land. Persönliche Angriffe im Landtag sind für die Pädagogin tabu: «Man kann mich vielleicht blauäugig nennen, aber wo kommen wir hin, wenn nicht einmal die Politiker eines

Landes respektvoll miteinander umgehen können?»

Umweltschutz mit Weitsicht
Sollte Ursula Oehry-Walther in den Landtag gewählt werden, liegt ihr vor allem das Thema Natur und Umwelt am Herzen. «Eine gesunde Natur ist die Basis für ein gesundes Leben – körperlich und seelisch», sagt sie. Daher müsse die Umwelt unbedingt geschützt werden. «Das heisst nicht, dass zum Beispiel keine Strassen mehr gebaut werden dürfen. Aber es gibt einen Unterschied zwischen notwendigem und überflüssigem Strassenbau», stellt sie klar.

Als geschulte Naturheilpraktikerin möchte sich Ursula Oehry-Walther im Bereich Medizin für mehr Selbstverantwortung und die Förderung der Alternativmedizin einsetzen. Sie glaubt an die enormen Selbstheilungskräfte des menschlichen Körpers, die mit einfachen Mitteln und entsprechendem Bewusstsein unterstützt werden können. Besonders verpflichtet fühlt sie sich älteren Menschen, «denen wir unsere heutigen komfortablen Lebensumstände verdanken». Die Situation der zunehmenden Zahl an Demenzerkrankten verlange Lösungen für die Betroffenen.

Spricht man die 55-Jährige auf ihre Qualifikationen für das Landtagsmandat an, spürt man, dass sie es mit ihrem Demokratieverständnis ehrlich meint.

Sie überlegt einen Moment und sagt schliesslich: «Ich glaube, dass ich als Person mit all meinen Ausbildungen und Erfahrungen ein Angebot zur Verfügung stelle. Wenn für die Liechtensteiner dieses Angebot einem Bedürfnis entspricht, freue ich mich – wenn nicht, ist das für mich auch in Ordnung.»

Zur Person

Ursula Oehry-Walther ist 55 Jahre alt. Sie ist verheiratet mit Jürg Walther und sie ist stolz auf ihre zwei erwachsenen Töchter und ihren Enkel. Seit 2009 leitet sie europäische Bildungsprogramme in der Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten (Aiba) in Schaan. Als diplomierte Pädagogin war sie viele Jahre lang im Schuldienst tätig. Sie engagierte sich im Gemeindefrat und als Laienrichterin und war von 2006 bis 2007 stellvertretende Landtagsabgeordnete. Der Wohnortwechsel vom Unterland ins Oberland verlangte damals die Mandatsniederlegung. In Planken war sie bis 2011 Mitglied der GPK und seit 2008 ist sie stellvertretende Vermittlerin. In ihrer Freizeit geniesst sie die Natur, liest und schreibt gerne, hört Musik oder betätigt sich als Bildhauerin.